



## Ein Interview mit Anton Tschechow

Herr Tschechow, russische Geburtstage kann man ja nach dem Julianischen und dem Gregorianischen Kalender feiern. Ihr 150. Geburtstag war also am 17. und am 29. Januar diese Jahres. War das nicht etwas zu viel?

*Wenn du das Leben begreifen willst, glaube nicht, was man sagt und was man schreibt, sondern beobachte selbst und denke nach.*

Passend zum Jubiläum erschien im Berlin Verlag das Buch von Janet Malcolm „Tschechow Lesen – eine literarische Reise“ welches nicht nur eine gute Einführung in Leben und Werk gibt, sondern auch das Eine oder Andere Missverständnis aufklärt. Nicht nur eine interessante sondern auch sehr vergnügliche Lektüre.

*Glück und Freude liegen weder in Geld noch in der Liebe, sondern in der Wahrheit.*

Der Berlin Verlag schreibt: „Janet Malcolms Reise auf den Spuren Anton Tschechows beginnt mit einem Desaster: Am ukrainischen Flughafen von Simferopol verschwindet ihr Koffer mit einem Unbekannten. Als sie sich anschließend von einer Fremdenführerin zu jener Bank begleiten lässt, von der die beiden Liebenden in Tschechows Erzählung „Die Dame mit dem

Hündchen“ auf Jalta blicken, wird ihr klar, dass die Aussicht nicht im Entferntesten so hübsch ist wie erwartet.

Aber so schnell gibt Janet Malcolm nicht auf. Sie reist nach St. Petersburg, Jalta und Moskau, die Orte von Tschechows Leben, recherchiert über seine Kindheit, seine Beziehungen, die frühen Triumphe, seine literarischen Figuren und Themen — in einer unwiderstehlichen Mischung aus Essay, Reportage und Reisebericht.“

*Und wer, wie der Zugvogel, Rettung sucht durch Wechsel des Ortes, der findet sie nicht, denn für ihn ist die Welt überall gleich.*

Moment mal, es geht noch weiter: „Auf superbem Niveau verwebt sie Leben und Werk und beantwortet die einfachsten und zugleich kompliziertesten Fragen: Warum gestehen sich Tschechows Figuren ihre Liebe meist in verwunschenen Gärten? Warum mochte Tschechow keine Hochzeiten? Und was ist die Wahrheit hinter dem Mythos seines Todes, den er angeblich mit einem Glas Champagner in der Hand erwartet hat?“

*Wer die Einsamkeit fürchtet, sollte nicht heiraten.*

*Eine Krise kann jeder Idiot haben. Was uns zu schaffen macht, ist der Alltag.*

Herr Tschechow, sie haben nur zwei Geschichten für Kinder geschrieben. Kaschtanka, die Geschichte einer kleinen Mischlingshündin die verloren ging und von ihrem Herrchen in einem Zirkus wiedergefunden wurde und "Der Bläss", eine kleine Geschichte von einem Hundewelpen und einer alt gewordenen Wolfsmutter.

*Man sollte nicht für Kinder schreiben, sondern es fertigbringen, auszuwählen aus dem, was bereits für die Erwachsenen geschrieben ist, es fertigbringen, die Arznei auszuwählen und zu dosieren - das ist zweckmäßiger*

*und direkter, als sich für einen Patienten irgend eine besondere Arznei auszudenken, nur weil er ein Kind ist.*

In "Kaschtanka" und in "Der Bläss" wird "die Welt mit den Augen einer Hündin oder mit den Augen eines Wolfes betrachtet. Es sind junge, unvorbereitete, neugierige, tief erstaunte Augen", schreibt Natalia Ginzburg, „Das ist die Größe Tschechows: sich in die verschiedensten Wesen hineinversetzen zu können, seien es Hunde oder Wölfe oder Männer oder Frauen: und die Welt kann sich ihren Augen freundlich oder feindlich, liebevoll oder schrecklich zeigen, stets ist sie so seltsam, daß der suchende Blick vor allem verwundert ist.“



*Die Natur ist ein sehr gutes Beruhigungsmittel.*

Herr Tschechow, vielen Dank für dieses aufschlussreiche Gespräch.

## Impressum

SLAWSKI.DE ist eine Kundeninformation der Buchhandlung Slawski  
Bremer Str. 3, 21244 Buchholz  
Tel. 04181 / 31100 oder 37900  
E-Mail kontakt@slawski.de  
Öffnungszeiten  
Mo.- Fr. von 9.00 Uhr bis 18.30 Uhr  
Sa. von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr